



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wir der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 die Genehmigung zur Aufnahme der generellen Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Merseburg durch das Geiselthal nach Mücheln erteilt haben.

### Der Bezirksrath. Von Dieft.

Der Herr Minister des Innern hat dem Schlesischen Vereine für Pferde- und Pferderennen zu Breslau die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit der in diesem Jahre stattfindenden 50 jährigen Jubelfeier des Vereins eine öffentliche Auspielung von Gold- und Silberfüßen, Pferden und andern Gewinn-Gegenständen zu veranstalten und die betreffenden Looße im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher ersuche ich, dafür Sorge tragen zu wollen, daß dem Vertrieb dieser Looße im diesseitigen Kreise kein Hinderniß in den Weg gelegt wird.

Merseburg, den 4. Juli 1882.

### Der königliche Landrath.

K. B.: Der Kreis-Deputirte **Boat.**

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Eduard Bohle in Holleben ist die Lungenseuche auch ausgebrochen.

Der Amtsvorsteher. Beyling.

## Telegraphische Nachrichten.

**Konstanz, 12. Juli.** Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen und von der Frau Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Baden herzlich begrüßt und zu Wagen nach der Mainau geleitet worden. Die Stadt ist festlich beflaggt.

**Hamburg, 12. Juli.** Die Bürgerschaft hat den Antrag des Senats auf Einsetzung einer gemischten Kommission zur Entwerfung des Generalplanes und des Kostenanschlages für den Zollanschluß von Hamburg angenommen und sodann 9 Mitglieder zu der Kommission gewählt.

**Münster, 12. Juli.** Der König von Holland ist heute Nachmittag mit Gefolge aus Frankfurt hier angekommen.

**Wien, 13. Juli.** Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky hat sich zum Kaiser nach Schäßl begeben.

**Paris, 12. Juli.** Der Präsident des Gemeinderaths, Songeon, hat eingewilligt, die ansehnliche Stelle in seiner Rede betreffs der Central-Mairie zu streichen. Grévy, der die Delegirten des Gemeinderaths heute empfing, theilte ihnen in Folge dessen mit, daß er nunmehr gern zum Bankett kommen werde. Gambetta hat die Einladung abgelehnt. — Eine fürchterliche Katastrophe durch Gasexplosionen in der Rue François Miron im Quartier des Stadthauses heute Morgen leitete das Nationalfest in trauriger Weise ein. Die Verheerungen durch zusammengestürzte Häuser sind entsetzlich. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festzustellen, bisher ist sie bereits auf zehn Tote und fünfzig Verwundete angegeben, darunter fünfzehn Feuerwehrleute und mehrere Polizei-Agenten, die bei der ersten Explosion sofort zur Stelle geeilt waren und dann von einer zweiten Explosion in dem gegenüberliegenden Hause überrascht wurden. Die Anstrengungen der Feuerwehr finden allgemein das höchste Lob.

**Gherbourg, 12. Juli.** Die Rüstungen werden eifrig weiter betrieben, in dem Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet. Sämmtliche Kriegsschiffe werden armirt. „Reine blanche“, „Flandre“, „Ganloise“ und „Infernet“ sind bereits seebereit. Nur 3 Schiffe, der „Fulminant“ und zwei zum Kriegsdienst unbrauchbare bleiben im Hafen als Küstenwächter.

**Stokholm, 13. Juli.** Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist mit seiner Tochter heute früh hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem König, den Ministern, der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen worden.

**Marseille, 13. Juli.** Sämmtliche Schiffsahrtsgesellschaften haben den Dienst nach Alexandrien eingestellt mit Ausnahme der „Messageries maritimes“, deren Dampfer „Amazone“ heute mit Ferdinand v. Lesseps an Bord die gewöhnliche Fahrt angetreten hat. Die Ankunft des Dampfers „Juno“ aus Alexandrien mit den Akten, dem Personal und der Kasse des „Credit Lyonnais“ wird hier erwartet.

**London, 13. Juli.** Ein interessantes telephonisches Experiment fand Dienstag während des Bombardements von Alexandrien in Malta statt. Ein Telephon war in Malta an das Skabel von Alexandrien angebracht, ebenso an das dessen anderem Ende an Bord des vor Alexandrien liegenden Dampfers „Schiltren“. Während es unmöglich war, mündliche Botschaft zu verrichten, wurde das Bombardement Alexandriens durch das Telephon in Malta deutlich gehört. Die Entfernung beträgt 1000 englische Meilen. — In Montevideo entstand bei einer von Frei-maurenn veranstalteten Trauerfeier zu Ehren Garibaldi's durch Herabfallen einer Dellampe auf dem Katastak Feuer. Eine Panik bemächtigte sich der 300 bei der Feier Anwesenden. Auf der schmalen Treppe entfiel ein fürchtbares Gebirge, wobei 20 Personen, größtentheils Frauen und Kinder, erdrückt wurden, und zehn schwere Verletzungen erhielten. Die Opfer wurden am nächsten Tage auf öffentliche Kosten beerdigt.

**London, 13. Juli.** Die Daily News meldet, **sämmtliche Großmächte hätten nunmehr den Vorschlag angenommen, die Türkei aufzufordern, die Herstellung der Autorität des Khedive zu übernehmen.** Eine in diesem Sinne abgefaßte Note werde der Pforte im Laufe dieser Woche überreicht werden. Es werde als **wahrscheinlich** betrachtet, daß die **Türkei** ohne die Aufforderung Europas positiv abzulehnen, versuchen werde, durch Wiedereröffnung der Unterhandlungen **Zeit zu gewinnen.** In diesem Falle werde **England** in der Konferenz geltend machen,

daß dieses Verfahren der Pforte einer **Weigerung gleichkomme** und werde England der Konferenz alsdann **andere Maßregeln zur Billigung** unterbreiten. — Die Times erklärt, **England sei bereit, den Beistand irgend einer Macht zur Durchführung einer eventuellen Intervention in Egypten** zu acceptiren, und würde insbesondere die Mitwirkung Italiens willkommen heißen. Es wäre überhaupt wünschenswert, daß die **europäische Intervention von mehr als bloß zwei Mächten** oder gar nur von einer Macht unter-nommen werde. — Der Herzog von Connaught hat freiwillig seine Dienste für die egyptische Expedition angeboten und wird wahrscheinlich das Kommando einer Brigade erhalten.

**St. Petersburg, 13. Juli.** Das Journal de St. Pétersbourg bemerkt bezüglich des Bombardements von Alexandrien, die englische Diplomatie versichere, daß das Bombardement ein rein militärisches Unternehmen sei und in keiner Weise den Werth ihrer Unterschrift unter dem Uneigennützigkeitsprotokoll vermindere. Die Loyalität des englischen Kabinetts lasse diese Versicherung als ein zuverlässiges Unterpfand und eine Abschwächung des mißlichen Eindrucks, den das Bombardement gemacht, erscheinen. Es wäre wünschenswert, daß die Pforte einsehe, um wie viel weiser es gewesen wäre, sich den Mächten anzuschließen, um Katastrophen zuvorkommenen.

**St. Petersburg, 13. Juli.** Die Reichseinnahmen bis zum 1. Mai betragen 196 1/2 Millionen Rubel oder 8 1/2 Millionen mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Konstantinopel, 13. Juli.** Die Turquie schreibt anlässlich des Wechsels im Ministerpräsidium, die öffentliche Meinung bezeichne den gegenwärtigen Ministerpräses Saïd Pascha als den Geeignetesten und Fähigsten zur Lösung der egyptischen Frage. In demselben Sinne sprechen sich auch die übrigen Journale aus.

## Bombardement von Alexandrien.

**London, 13. Juli.** Meldung des Reuterschen Bureaus aus dem Hafen von Alexandrien, den 13. d., 7 Uhr 40 Min. Morgens: **Bei Tagesanbruch wehten weiße Flaggen** auf dem

Fort Raseltin, dem Leuchtturm und dem Divan des Kriegsministers. Der „Helicon“ mit der Parlamentärflagge, die Dampfer „Zwincible“, „Monarch“ und „Penelope“ dampfen in den Binnenhafnen hinein, das Geschwader außerhalb dampft ab. Die Feuersbrunst in der Stadt hat während der Nacht weiter um sich gegriffen. Die See ist stürmisch.

**London, 13. Juli, Mittags.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Alexandrien von heute früh 10 Uhr: Die Parlamentärflagge wurde lediglich aufgehoben, um den Truppen zu gestatten, die Stadt zu räumen. Die Forts sind verlassen, die Armee ist demoralisirt und im vollen Rückzug in der Richtung nach dem Innern. In Alexandrien wüthen noch immer Feuersbrünste, die in Freiheit gesetzte Sträflinge legten an mehreren Orten Feuer an und begingen große Grausamkeiten, das europäische Quartier ist vollständig zerstört. Etwa hundert Europäer, die sich in die Banque otomane geflüchtet hatten, wurden nach verzweifelter Gegenwehr niedergemacht; viele andere bahnten sich einen Weg zur Küste, wo sie auf ihnen zur Hilfe geschickte Boote sich einschiffen konnten. Wo der Khebidve sich gegenwärtig befindet, ist unbekannt.

### Untergang eines holländischen Kriegsschiffes.

Die holländische Kriegsmarine hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Deutschland, das den Untergang des „Großen Kurflüßlers“ noch nicht vergessen, weiß mißbilligend des Trainers nachempfinden, welche unfer besondern Nachbarland erschütterte. In der Nähe von Scheveningen ist ein holländischer Truppen-Transportdampfer fast spurlos untergegangen oder doch nicht spurlos, denn bereits hat die Küste gegen zwanzig Leichen von der Besatzung des Schiffes an die Küste gespült. Hier der Bergang, so weit er bis jetzt festgestellt werden konnte. Am Mittwoch früh voriger Woche ging der Kriegsdampfer „Abder“ von Ymuiden von Hellevootsluis, um von dort Truppen zu holen. Gegen Mittag schlug das Wetter um und der „Abder“ hatte schwer mit der See zu kämpfen. Kreuzende Fischer, welche vor dem Wetter stehend die Küste anliesen, sahen den Dampfer von den Wellen wild überschüttet gegen Mittwoch Abend auf der Höhe von Scheveningen. Ganz spät Abends will man noch ein Notlicht bemerkt haben, dann verwich Alles. Dagegen der Weg von Ymuiden nach Hellevootsluis ist sehr kurz, so daß bereits Mittwoch Abend oder Donnerstag früh das Schiff dort Dreie gemäß einlaufen mußte — obgleich selbst am Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag keine Nachricht von dem Schiffe einlang, verabsäumten die betreffenden Behörden es unerklärlicher Weise, nach dem „Abder“ Nachforschungen anstellen zu lassen. Erst am Sonntag Abend wich diese Un-

thätigkeit. Die See-Koosten von Ymuiden lagen mit ihrem Rutter drängen, als plötzlich eine Leiche mit Schwimmgürtel antrieb. Die Leiche war diejenige des Kameraden, des alten Koosten Duiter, welcher am Mittwoch früh an Bord des „Abder“ gegangen und bisher nicht zurückgekehrt war. Nun schloste man Verdacht Eine Reihe Kreuzer wurde ausgeschickt, welche einige Peilen von der Küste weitere Leichen in Schwimmgürteln treibend antrafen. Einige zwölf tote Seeleute, darunter der Schiffskommandant und der erste Offizier wurden bei Blieland am Land geworfen. Alle mußten in den sie lange über Wasser haltenden Schwimmgürteln einen furchtbaren Todesstampf gehabt haben, das bewies die entstellten Gesichter, die wild verzerrten Gesichtsmassen. Waren frühzeitig genug Schiffe zum Nachsuchen ausgeschickt worden, dann würde vielleicht noch mancher der braven Seeleute gerettet worden sein. So sind mit dem „Abder“ mehr als sechzig rüstige Männer ertrunken. Von dem Schiff ist bis jetzt nicht eine Spur weiter zu finden gewesen. Und von diesem schweren Unglücksfall einer besondern Marine hat das Wolff'sche Telegraphen-Bureau bisher nicht eine Silbe zu melden gewußt!

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merzb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

**Merseburg.** Wir machen an dieser Stelle auf das in der Kaiser Wilhelms-Halle ausgestellte Stereoskop-Panorama des Herrn Emil Fuhrmann aus Breslau aufmerksam. Die Ansichten, nach Hunderten stehend, umfassen in vier Serien die interessantesten Orte der Erde, Landschaften, Städte-Ansichten, Bauwerke, Darstellungen der plastischen Kunst etc., sind sämmtlich auf Glas von größter Schärfe, versehen mit kolorirten Schirmen, welche das blendende Licht mildern und die Naturtreue erhöhen. Die bequeme Einrichtung des Panorama ermüdet den Besucher nicht und wird dadurch jedem Besucher eine angenehme Unterhaltung geboten, namentlich aber auch denen, die daran eigene Reise-Erinnerungen auffrischen können. Auch möchte unsern Schülern und Schülerinnen der Besuch dieser eigenartigen Ausstellung warm zu empfehlen sein.

† Gestern Abend fand auf der Funkenburg das Concert der im vorigen Jahre in Halle preisgekrönten Capelle des königl. preuß. Infanterie-Regiments Nr. 26 aus Magdeburg statt. Mit Spannung war von Freunden der Militärmusik diesem Concerte entgegengesehen worden und hatte sich der Garten des Etablissements bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Musikcorps hat denn auch gestern bewiesen, daß es entschieden eine der ersten Stellen unter den deutschen Militärcapellen einnimmt. Nicht nur, daß die Klangwirkung überall eine prächtige war, auch die Art und Weise der Auffassung der gestern gespielten Stücke ließ erkennen, daß die Ausführerenden mit großem Interesse und gutem Verständniß an die Lösung ihrer Aufgaben gehen

und sich der größten Präcision befleißigen. Wir streben wegen Raumangel davon ab, auf das interessante und zweckmäßig geordnete Programm näher einzugehen und heben nur das Hauptinteresse des Publikums: die Aufführung der „Tannhäuser-Ouverture“ hervor. Auch gestern gelang der Capelle die Ouverture ganz vorzüglich und folgten auf dieselbe, wenn auch kein erster Preis wie damals in Halle, so doch enthusiastischer Beifall des Publikums. Wir denken, daß es nicht das letzte Mal ist, daß die Capelle des Herrn Bohne bei uns concertirt, hoffentlich haben wir noch öfter Gelegenheit, die ausgezeichneten Leistungen mit anzuhören.

† Die Kirchenzeit ist da und mit ihr die Zeit, wo die Zeitungen über die Folgen verschluckter Kirchenkerne berichten müssen. Zur Warnung theilen wir folgenden Fall mit. In Pappenheim in Bayern ist dieser Tage das 11jährige Töchterchen eines Bäckermeisters begraben worden, welches Kirchenkerne gefressen und dabei auch die Kerne mit verschluckt hatte. Das Kind bekam wenige Stunden darauf furchtbare Schmerzen im Unterleibe und alle ärztliche Hilfe und treue Pflege der Seinen konnten ihm keine Linderung verschaffen, bis es starb. Die vorgenommene Section ergab, daß sich ein Kern im Blinddarm festgesetzt und dort eine Entzündung verursacht hatte, welche den Tod des Kindes herbeiführte.

† Die schon früher erwähnte, aus hiesiger Umgegend stammende Kieftin Fräul. Marjan ist für das Alhambra-Theater in London engagirt worden, sie erhält das hohe Honorar von 1000 Mark für die Woche.

(D.-G.) **Aus dem Gieselskriege.** Am Donnerstag den 13. Juli fand in Kößchen die 2. Konferenz der Merseburger Landephorie unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Kirgens statt. — In Braunsdorf schloß unlängst ein Feldwächter seiner Frau eine Ladung Schrot in die Füße, weil sie ihn Vorhaltungen über „seinen allzugroßen Durst“ gemacht hatte. — Eine Pestalozzi-Konferenz fand dieser Tage in Braunsdorf statt, wobei die neuen Statuten des Pestalozzi-Vereins der zahlreichen Versammlung vorgelesen wurden. — Jedermann zeigt sich erfreut, daß die längst gewünschte Bahn Mächeln-Merseburg nun doch noch zu Stande kommen wird, denn da sie durch das andere Projekt Naumburg-Freyburg-Laucha Anschluß nach Westen bekommen wird, so ist diesmal mit mehr Sicherheit auf ihre Verwirklichung zu rechnen als früher, wo sie sogenannte „Sackbahn“ bleiben sollte. Auch ist der Umstand, daß sie nach der Verstaatlichung der Thür. Eisenbahn gleich als Staatsbahn gebaut werden wird, eine Gewähr mehr für ihre

### Der rechte Weg.

Novelle von Heinrich Köhler.  
(Fortsetzung.)

Ich bin sonst wahrhaftig nicht dafür, mit irgend welchen Eigenschaften glänzen zu wollen, aber hier hatte sich ein förmlicher Wettstreit zwischen uns beiden gebildet, zu dem ich besonders durch das Benehmen des Majors, sich in seiner selbstbewußten Weise selbstverständlich als den Felden der Gesellschaft hinzustellen, gereizt und angespornt wurde. Man merkte es ihm an, daß er es gewohnt war, jegliche Situation zu beherrschen.

Wenn meine eifersüchtigen Regungen, wie Du Dir wohl denken kannst, auch nicht gering waren, so konnte ich eigentlich nicht sagen, daß Clothilde küßler und fremder gegen mich geworden wäre, nur fand ich nicht mehr so viele Gelegenheit zu vertraulichem Verkehr mit ihr, wie früher, da der Major ein ebenso häufiger Gast im Hause des Präsidenten war, als ich. Du kannst Dir wohl kaum mein Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung, zwischen Glauben und Zweifel vorstellen. Jeden Abend legte ich mich mit dem festen Vorsatz zu Ruhe, morgen das entscheidende Wort Clothildens gegenüber zu sprechen, aber immer wieder schob ich's auf.

Eines Abends war ich zeitiger in das Haus des Präsidenten gegangen als sonst, und fand Clothilde im Salon allein vor dem Piano sitzend. Ich war etwas unruhig, etwas nervös gekümmert von den ewigen Kämpfen in mir, und Clothilde mußte das bemerken, das heißt, sie war eine so

scharfe Beobachterin, daß ihr wohl überhaupt dergleichen nie entging, aber sie verstand sehr gut das zu ignoriren, was ihr nicht rathsam schien zu bemerken. Sie schien mir heute weicher und hingebender als sonst — ein leichtes Unwohlsein, eine geringe Ermüdung mochte das noch mehr so scheinen lassen, und es durchzitterte mich freudig und bange, als sie mich fragte:

„Sie sind heute nicht in normaler Stimmung, brüht Sie etwas, ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“

„Mein Seelenleben befindet sich allerdings schon seit einiger Zeit nicht in der gewohnten Harmonie,“ antwortete ich ihr, — „ich bin mit mir selbst nicht recht zufrieden.“

„Ich sollte meinen,“ entgegnete sie, „der charakterstarke Mann müsse solche Regungen zu überwinden wissen, indem er der Ursache nachforschend, die Wirkung aufzuheben sucht.“

„Wenn nun aber die Aufhebung dieser Störung des inneren Gleichgewichts nicht allein in unsrer Hand liegt, wenn es eben nur die Zweifel und Bedenken über das Verhalten derjenigen Person, in deren Hand die Entscheidung zumeist liegt, sind, die uns des inneren Friedens beraubt haben, wie dann?“ sagte ich entschlossen.

„Die Folgerung ist nicht ganz logisch,“ sagte sie, „denn immer wieder liegt es doch an uns, Gewißheit zu erlangen, und ein kräftiger Geist befindet sich lieber der vollen Wahrheit gegenüber, mag diese ihm auch nicht Erfüllung seiner Wünsche bringen, als daß er sich im Firtchten und Bangen und Zweifeln verliert.“

Ich sah ihr fest in die Augen, um in ihren Worten eine Beziehung zu dem Thatsächlichen zu suchen, aber sie blickte vor sich nieder; eine ihrer weißen Hände ruhte auf der Lehne des Sessels, auf dem sie saß, und ich beugte mich über dieselbe, einen heißen Kuß darauf drückend und sagte innig:

„Wenn ich nun Ihren Rath befolgte, Clothilde und Ihnen sagte, daß einzig und allein Sie die Schuld an diesen meinen inneren Leiden tragen, würden Sie dann wohl mir ein verständnisvoller Arzt sein wollen?“

„Ich sollte die Ursache sein?“ — flüsterete sie betroffen und hob die Augen für ein Moment zu mir empor, und in dem Blick, der mich traf, lag so wenig von der sonstigen Ueberlegenheit und Hoheit, vielmehr etwas von scheuer Verwirrung, daß es mir mit einem Male war, als wäre der bange Zweifel von mir gewichen, daß es wie ein Zubellaut aus meinem Innern hervorbrach, als ich, ihre Hand innig an meine Lippen führend, sie leise bei ihrem Namen nannte:

„Clothilde!“

In der nächsten Minute wäre vielleicht Alles zu meinen Gunsten entschieden gewesen — da, ein spontankommender Trit, — ich hatte ihre Hand freigegeben — und der Major trat ein. Er schickte mit einem Blicke die Situation zu erfassen, ein Blitz seiner Augen verrieth es mir, wenn auch sonst sein Benehmen höflich und liebenswürdig war.

(Fortsetzung folgt.)

Realisirung. Die Möglichkeit, daß sie statt auf den Wiesen im Felde laufen werde, ist diesmal mehr in den Vordergrund getreten.

† Schwurgericht Halle. Am 11. d. M. wurde wider den Arbeiter Göttert aus Friedersdorf verhandelt. Derselbe war angeklagt, durch verschiedene selbstständige Handlungen am 3. November 1881 vor dem königl. Schöffengerichte zu Bitterfeld in der Untersuchungsache gegen den Arbeiter Friedrich Wagner aus Friedersdorf den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben und am 15. December 1881 vor derselben Behörde als Zeuge, welcher einen Eid geleistet hat, in gleicher Eigenschaft eine Versicherung unter Berufung auf den bereits früher in derselben Angelegenheit geleisteten Eid wissenschaftlich falsch abgegeben zu haben. Die Beweisaufnahme konnte die Anlage nicht entkräften, die zu seinen Gunsten auszusagenden zahnärztlichen Zeugnisse aus Friedersdorf leisteten trotz wiederholter Ermahnung des Vorsitzenden den Zeugniseid und wurden auf Antrag des Staatsanwalts wegen bringenden Verdachtes sofort verhandelt. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig nach der Anlage, und das Urtheil des Gerichtshofes auf 3 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre nebst der üblichen Unfähigkeitserklärung. — Der zweite Fall gegen die Wittwe Krahmer von Halle, die angeklagt war, von einer öffentlichen Urkunde — ein Pfandschein des städtischen Leihamtes — welche verfälscht ist zum Zweck einer Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, obwohl sie die Verfälschung kannte und zwar in der rechtswidrigen Absicht sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, endete mit der Freisprechung der Angeklagten, obgleich die Staatsanwaltschaft die Anlage unter Annahme mildernder Umstände aufrecht erhielt.

**Querfurt**, 12. Juli. Gestern fand auf der „Wiese“ das diesjährige Kinderfest statt.

**Sangerhausen**, 10. Juli. Aus dem gestrigen Abend 9 Uhr ankommenden Personenzuge ist, wie die „S. Z.“ schreibt, eine kurze Strecke vor dem Einlaufen desselben in die Station eine männliche Person aus dem Coupee auf das Geleise gesprungen. Durch den Fall in den neben dem Geleise befindlichen Graben hat sich der Betreffende derartige Verletzungen zugezogen, daß bedeutende Blutspuren ersichtlich waren. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bisher die Ergreifung des Betreffenden nicht zur Folge gehabt.

**Nordhausen**, 10. Juli. Der „Magdeb. Zeitung“ zufolge ist hier in der Person des früheren Maschinenfabrikanten Karl Gattermann einer (er besaß hier früher eine Eisengießerei, veranorte aber zuletzt) ein Falschmünzer entdeckt worden. Er hat falsche Ein- und Zwei-Markstücke gefertigt. Gattermann wurde sofort verhaftet.

**Geiserna**. Das fünfte Bezirksfest des XVI. Bezirks des „Deutschen Krieger-Bundes“ findet am 6. August cr. hier statt. — Das Programm ist folgendes: Sonntag, den 6. August,

Morgens 1/5 Uhr: Große Reveille unter Völlerschüssen. Von 8 Uhr ab Empfang der auswärtigen Vereine, Führung derselben nach dem Rathskeller, Ausgabe der Festzeichen und Quartierbillets. Sitzung des Bezirks-Vorstandes mit dem Vereins-Vorständen, ob zum Bunde gehörig oder nicht. 1 1/2 Uhr Eintreten zur Aufstellung des Festzuges am Rathskeller. 2 Uhr Abmarsch des Festzuges durch die Straßen der Stadt unter Kanonendonner, zurück nach dem Aufstellungsplatz, Begrüßung und Festreden, event. Parade vor dem Bezirkspräsidenten Oberst-Lieutenant von Brandenstein. 3 1/2 Uhr Abmarsch nach dem Festlocale. 4—6 Uhr Concert im Schützenhaus. 6 1/2 Uhr Abbringen der Fahnen. Ball in allen 3 Festlocalen, Rathskeller, Frankes Hotel und Schützenhaus. — Montag, den 7. August, Vormittags allgemeines Frühstück im Schützenhaus, dann ein kleiner Ausflug. Nachmittags Concert, Abends Ball in den Vereinslocalen.

**Höfen**. Den 16. und 17. Juli wird die Feier des Brunnen- und Kinderfestes auf dem Festplatze stattfinden.

— Einen Ringkampf in Jena zwischen dem auch hier in Merseburg bekannten Athleten Windson und dem Handelsmann Blöthner schildert die „Zen. Zeitung“ sehr lebhaft. Windson operirte zuerst mit einer Fintel von weit über 1 Utr. Schwere und legte staunenswerthe Proben seiner Kniekraft ab. Dann ließ er 6 Schmieide auf 2 zwischen Brust und Knien angebrachten Ambosen scharf darauf loshämmern und hielt die fürchterliche Last mit nichtbarer Leichtigkeit aus. Erst gegen 1/11 Uhr forderte Windson seinen Gegner zum Wettkampf auf. Beide Ringer in Ericots waren prächtige, muskulöse Gestalten. Die Kämpfer legten sich zum Angriff aus, Jeder verfolgte des Andern Absichten. Endlich hatte Windson seinen Gegner an den Seiten gefaßt, dieser aber drückte ihm die Arme mit den seinigen so fest, daß es dem Ersteren unmöglich war, weiter zu operiren. Wie von eisernen Klammern umschlossen waren die Arme des Athleten gefesselt. Plötzlich ein Vorwärtsbeugen Blöthners, und wie ein vom Bogen geschellter Pfeil flog Windson nach der entgegengesetzten Seite. Blöthner war aus diesem Gange als Stärkerer hervorgegangen. Noch drei, vier Mal versuchten die herkulischen Gestalten einer den andern zu zwingen. Ein Mal wurde Windson von Blöthner hoch in die Höhe und hoch über den Kopf gehoben. Schallender Jubel der Zuschauer! Die 10 Minuten waren rasch verstrichen. Im letzten Gange rißen die von Windson ernannten Schiedsrichter denselben zurück, da die Zeit um war.

### Vermischtes.

— Ein Zeitraum von mehr als 11 Jahren ist verflossen, seitdem das alte Pariser Stadthaus in den Flammen der Commune aufging. Heute soll nun das neue Hotel de Ville feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Wie sich die Zeiten inzwischen verändert haben, dafür giebt es wohl kein schlagenderes Beispiel, als die Thatsache, daß derselbe Gamboin, der in den wüsten Maitagen

des Jahres 1871 die Bestreichung des Hotel de Ville mit Petroleum leitete, der Einweihung des neuen Monumentalbaues als Kammermitglied beizuhohnen wird. Unter solchen Umständen erscheint die einmüthige Ablehnung, welche die formelle Einladung des Pariser Gemeinderathes zur Theilnahme an dem Einweihungs-Banquet von Seiten der Bürgermeister aller großen Hauptstädte Europas gefundener hat, gewiß erklärlich.

— Der Kurzsichtige. Gast (zum Kellner): Heerne, Kellner, kann ich denn meinen Rock hier oben an den Nagel hängen? Kellner: Jawohl, der Nagel ist ja dazu da! Gast: Ist es aber auch wirklich a Nagel? Kellner: Ja, was soll es denn sonst sein? Gast: Sehn Sie, mei Guter, es ist mir nämlich manchmal passiert, daß es bloß eine Fliege war und da flog Sie das abscheuliche Thier weg, und mein Rock lag ganz gemietlich auf der Erde.

### Leipziger Börse.

Productenpreise den 12. Juli.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage, etc.  
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 226—233 M. bez., fremder 200—236 M. bez., Unverändert.  
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 164—169 M. bez., fremder 152—162 M. bez., U. Unverändert.  
Gerste per 1000 kg netto loco geringe 115—136 M. bez.  
Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 150—160 M. bez., fremder 140—145 M. bez.  
Mais per 1000 kg netto loco fest.  
Raps per 1000 kg netto 250—265 M. nach trockener Beschaffenheit.  
Rüböl, per 100 kg netto loco 60 M. bez., per Juli-August 59 M. Br. Unverändert.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 45,80 M. G. Wiederum höher.

### Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 13. Juli 1882.

Preise mit Rücksicht der Courtage bei Posten aus erster Hand.  
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 212—225 M., feinste bis 235 M. bez.  
Roggen 1000 kg 167—171 M.  
Gerstenaal 50 kg 14,50—15,00 M.  
Hafer 1000 kg geringe Sorten dringen angeboten 144—151 M., feine 164—168 M.  
Kümmel 50 kg in Kleingelerten angeboten, 24 M. bez.  
Mais 1000 kg ohne Angebot.  
Deliaaten 1000 kg Raps, je nach Trockenheit 260—275 M.  
Stärke 50 kg 21,75 M. bei besserer Nachfrage.  
Rübsöl 50 kg 30,25 M. bezahlt.  
Solardöl 50 kg 8,75 M.  
Malzkeine 50 kg fremde 5,50 M., hiesige 6 M.  
Futtermel 50 kg 8—8,25 M.  
Aste, Roggen 50 kg 5,90—6 M., Weizenhaale 5,50—5,60 M., Weizengrassteie 5,90—6 M.  
Delfuchen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

### Meteorologische Station

des Dpt. med. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	13/7. Abd. 8 U.	14/7. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	756,0	756,1
Thermometer Celsius	19,8	16,1
Rel. Feuchtigkeit	50,3	93,0
Bewölkung	2	2
Wind	W	SW
Stärke	1	3
Niederschläge	1,0	

Therm. minimal +10,4.

Der Dampfdruck reducirt sich von 8,99 auf 7,19.

## Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kürschners **Karl Schneider** zu Merseburg wird heute, am 13. Juli 1882, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Thomas**, Neumarkt hierselbst, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. August 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 14. August 1882, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen, oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. August 1882 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Merseburg.**

Zur Beglaubigung:

**Forn**, Gerichtsschreiberamtsanw. für den Gerichtsschreiber.

## Radung.

Der Handelsmann **Andreas Wilhelm Fickert** aus Bennedensstein, geboren am 24. September 1854 zu Bennedensstein, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchen zur Last gelegt wird, am 7. März 1882 zu Jöschken außerhalb seines Wohnorts ohne Begründung einer gesetzlichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person eine Waschkleine feilgebieten zu haben, ohne daß er einen erforderlichen Gewerbeschein eingelöst hatte, Uebertretung gegen §§ 1, 18 des Gesetzes vom 2. Juli 1876, wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierselbst auf **den 7. September 1882, Vormittags 9 Uhr,** vor das königliche Schöffengericht hierselbst, Zimmer Nr. 3, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.  
Merseburg, den 11. Juli 1882.

**Forn,**

für den Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Züchtige Maurer**

finden dauernde Arbeit bei

**B. Siebenrath.**

Ein gut erhaltener, alter Wiener Flügel ist zu verkaufen  
Brühl 6.

Eine Stube ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen  
Margarethenstraße Nr. 4.

Ein kleiner

**Handrollwagen**

steht billig zum Verkauf

**Breite Straße 4.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Stereoscopen-Ausstellung**  
**Um die Welt.**

(Pariser Orig. Glas-Photogramme).  
 II. Abtheilung:  
**Amerika, Afrika, Türkei**  
**und Frankreich.**  
 Geöffnet täglich von 2 bis 10 Uhr.  
 Entrée 25 Pf. Kinder 15 Pf.

Zu meinem Sonntag, d. 16. Juli,  
 stattfindenden  
**Kirsch-Fest**  
 lade ergebenst ein.  
**Carl Bauer,** Clobigauerstraße.

**Agenten-Gesuch.**  
 Zum Verkauf von **Seringen**  
 bei größeren Posten sucht ein bedeu-  
 tendes Engros-Geschäft einen tüchtigen  
 Vertreter. Postlag. Nordhausen R. 6.

**Neue Vollheringe**  
 empfangt wieder in neuer Sendung  
 und empfiehlt dieselben als außer-  
 ordentlich fein  
**Otto Reichmann.**

**Meyers Lexicon,**  
 neueste Auflage, 16 Bände, eleganter  
 Goldschnitt, ist billig zu verkaufen  
**Delgrube 8.**



Ein Paar sehr edle, sehr rasch  
 und ausdauernd gehende **Wagen-**  
**pferde** (Zucker), ostpreuss. Schimmel-  
 Stuten, 6jährig, 5' 2" hoch, aus-  
 gezeichnet zusammenpassend und sehr  
 gut gefahren, beide complet geritten,  
 die eine davon meh. fach unter der  
 Dame, sowie unter schwerer Gewicht  
 gegangen, u. ein Klappwallach (Preuss),  
 5' 5" hoch, 5jährig, sehr gut ge-  
 ritten, bisher unter 190 Pfd. ge-  
 gangen und sicher einspännig gefahren,  
 will ich sehr preiswerth verkaufen.  
 Cöthen. **Heinrich Reichel.**

**Eine Wohnung**  
 von 2 Stuben, 2 Kammern,  
 Küche nebst verschließbaren  
 Entree und allem Zubehör,  
 ist zu vermieten und 1. Ok-  
 tober zu beziehen. Zu er-  
 fragen

**Kleine Ritterstraße 8.**

**Eine herrlich. Wohnung,**  
 bestehend aus 6 Stuben, 6 Kammern,  
 Küche, Waschhaus, Keller, auch auf  
 Verlangen ein hübscher Garten, ist  
 von jetzt ab zu vermieten und  
 1. April 1883 zu beziehen.  
**F. Unruh,** Karlstraße 5.

**Eine freundliche Wohnung** von  
 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und  
 Witten, des Gartens, ist zu ver-  
 mieten. Gef. Ausf. in der Exped.  
 d. Blattes.

**Eine feine**  
**möblirte Stube**  
 ist sofort oder später zu vermieten  
 Delgrube 5.

**10-12000 Mark**  
 sind auf genügende Alderhypothek zur  
 ersten Stelle zum 1. October c. aus-  
 zuleihen. Wo? können Selbstlicher  
 in der Expedition d. Bl. erfahren.

**Bekanntmachung.**

Die berichtigten Gemeindegewählertlisten liegen vom 15. bis 30. Juli d.  
 Js. im Communal-Büreau öffentlich aus.  
 Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde  
 Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Listen bei uns angebracht werden.  
 Merseburg, den 11. Juli 1882.

**Der Magistrat.**

**Auction.**

Die durch den Abbruch der beiden Häuser, Neumarkt Nr. 1 und 2,  
 an der sogenannten Dachbrücke gewonnenen ca. **7000 Stück Dach-**  
**ziegel, Latten, Bretter, Dielen, Thüren, Ofen, Fenster,**  
**Brennholz und Mauersteine,** sollen gegen gleich baare Bezahlung  
**Sonnabend, den 15. d. Mts.,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**  
 an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen  
 werden.  
 Merseburg, den 13. Juli 1882.

**Die Bau-Deputation des Magistrats.**  
 Wilh. Kops.

**Hartobstverpachtung in der hiesigen Klause.**

**Sonnabend, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** soll  
 die dem Herrn Rentier **Lorenz** zugehörige diesjährige **Hartobstnutzung**  
 in hiesiger Klause meistbietend gegen **Baarezahlung** verpachtet werden.  
 Merseburg, den 11. Juli 1882.  
**A. Hindfleisch,** Kreis-Auctions-Commissar, im Auftrage.

**Nachlaß-Auction.**

**Nächsten Sonnabend, den 15. Juli d. Js.,**  
**Vormittags von 9 1/2 Uhr an,**  
 sollen in dem Hofe meiner Wohnung, Hofmarkt Nr. 7,  
 verschiedene Nachlaßgegenstände, als hauptsächlich:  
 1 birkenes Cylinder-Büreau, 1 ovaler Mahagoni-Tisch,  
 1 Mahagoni-Sopha, 1 Mahagoni-Secretair, 1 birkenes  
 Ausziehtisch, 1 ovaler Ausziehtisch, mehrere größere und  
 kleinere Spiegel, 1 Küchenschrank und dergl. mehr  
 meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
 Merseburg, den 12. Juli 1882.

**Gelbert,**

Kreis-Ger.-Actuar z. D. und Auctionator.

**Bei Beginn der Ernte**

empfehle:

Kattunjacken, pro Stück von 90 Pfg. an,  
 Blaudruckjacken p. St. v. 1 M. an,  
 Flanell-Arbeitshemden p. St. v. 1 M. 50 Pfg. an,  
 Arbeitshosens p. St. v. 2 M. an,  
 Halbleinene Arbeitshemden p. St. v. 1 M. 75 Pfg. an,  
 Leichte Sommerjackets und Westen,  
 Jackets, Hosens und Westen für Knaben in allen Größen,  
 Hemden und Schürzen in allen Größen und großer Aus-  
 wahl nebst allen anderen Artikeln der Branche zu billig-  
 sten Preisen.

**Leinen- und Baumwollenwaaren-Handlung**

von

**M. Martens,**  
**Delgrube 5.**

Merseburg, den 6. Juli 1882.

**P. P.**

Ihnen hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das  
 Geschäft meines verstorbenen Bruders, Firma  
**F. A. Nägler,**  
 übernommen habe und bitte ich, das meinem Bruder in so reichem Maße  
 geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen  
 zu wollen.

**Anton Nägler jun.**

**Merseburger Landwehr-Berein.**

Die III. diesjährige Quartal-Verammlung findet  
**Sonntag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr.**  
 auf der Funkenburg statt.  
 Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam  
 gemacht.  
**Das Directorium.**

**Von Sonnabend, den**  
**15. bis Montag, den**  
**24. Juli bin ich verreist.**  
**Ad. Peetz.**

**Nachruf!**

Unserm am 2. Juli ertrunkenen  
**Freunde Albert Amsh.**

Nicht alle Blumen, die der Erd-  
 entspriessen,  
 Erreichen in der Blüthe ihre Ruh',  
 Sie schließen in der Sonne heißen  
 Strahlen,  
 Im mildern Frühling schon die  
 Kelche zu.

Solch' eine Blume bist Du auch  
 gewesen,  
 O, trauer Albert, unser Jugendfreund,  
 Du stand's so nahe unser aller Herzen,  
 Weil Du's so bieter stets und brav  
 gemeint.

Kein falscher Zug entstellte Deine  
 Mienen,  
 Kein Reid kam je in Deinem Herzen  
 auf,  
 Du warst das ganz, was immer Du  
 geschienen,  
 Drum lagen wir, daß ach, zu kurz  
 De.n Lauf.

Wer kann es sagen, wenn der  
 Sturm ihn knickte,  
 Was noch geworden wäre aus dem  
 Zweig,  
 Was für ein Reichthum ihn an  
 Früchten schmückte  
 Und wie die Früchte diesen Blüten  
 gleich?

So können wir's von Dir auch  
 jetzt nicht sagen,  
 Doch Deine Jugend ließ uns prophe-  
 zeh'n:  
 Du würdest bis zu späten Alterstagen  
 So deutsch, so rein, so fromm und  
 kindlich sein.

Doch Mütter sei getrost, Dir bleibt  
 das Hoffen,  
 Du blickst auf die Geschwister Albert's  
 hin,  
 Des Lebensporthe steht ja noch offen,  
 Gerathen sie in Albert's Geist und  
 Sinn.

Wenn auch des Leibes Flutken  
 jetzt sein junges Leben  
 Zu deinem Schmerze jäh dahin geraubt,  
 Du hast die reife Frucht dem Herrn  
 gegeben,  
 Er hat geliebt, geketet und geglaubt.

Wir, seine Freunde, suchten ihn  
 zu retten,  
 Doch Gotteswille mußte es nicht sein,  
 Er sollt' den frühen Tod ja einmal  
 schmecken,  
 Vergessen aber, woll'n wir nimmer  
 Sein!

Gewidmet von seinen Freunden  
**K. Sch. D.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr endete  
 ein sanfter Tod die langen Leiden  
 unseres guten Mütterchens, der ver-  
 wittweten Frau **Amalie Kopppe**  
 geb. Franke, in ihrem 78. Lebens-  
 jahre. Dies zeigen tiefbetrübt an  
**die Hinterbliebenen.**  
 Halle a/S., Leipzig und Ederitz,  
 den 12. Juli 1882.  
 Das Begräbniß findet nächsten  
 Sonnabend früh 9 Uhr von der  
 Leichenhalle des Stadtgottesacker zu  
 Merseburg aus statt.

Redaction, Druck und Verlag von  
**A. Leibholdt in Merseburg.**